

Professioneller Umgang mit schwierigen Eltern?

Beitrag von „Silicium“ vom 13. Juli 2012 16:05

[Zitat von kleiner gruener frosch](#)

die leidtragende Person davon, dass du die Mutter lieber ärgerst als dich professionell zu verhalten, ist das Kind.

Das verstehe ich nicht. Meinst Du, dass die Mutter über das Gespräch so wütend ist, dass sie den Frust zuhause am Kind auslöst? Oder denkst Du, man würde das Kind schlechter bewerten, weil man sich über die Mutter ärgert? Letzteres ist natürlich nicht angemessen, schon klar.

Natürlich sind das dann verschiedene Personen. Ich habe als Jugendfußballtrainer sowohl Kinder, die ich nicht mag aber deren Eltern sehr nett sind, als auch Kinder die klasse sind, deren Eltern ich würgen könnte. Das sollte man nicht vermischen.

Fände des wirklich interessant zu wissen inwiefern das Ärgern einer respektlosen Mutter das Kind betrifft.

Ich kann mir sogar Fälle vorstellen, in denen die Mutter so sauer ist, dass sie kein Wort mehr mit dem betreffenden Lehrer reden möchte und, dass dies langfristig positive Wirkungen auf das Kind bzw. die gesamte Klasse hat:

Der Lehrer verschwendet nicht einen Großteil seiner Zeit mit Grübeleien darüber, was er im demnächst wieder anstehenden Gespräch mit Frau XY sagen soll, sondern hat den Kopf frei sich auf einen guten Unterricht zu bemühen, weil die Frau sich endlich leichtere Opfer gesucht hat.

Ich denke, dass je weniger man von so einer Frau genervt wird, desto besser der Unterricht für alle wird, und somit auch für das entsprechende Kind.

Seid doch mal ehrlich, es sind doch solche Elternprobleme, die Euch einen großen Teil Eurer psychischen Energie und Kraft rauben, wiederkehrende Gedanken bescheren und Euch damit vom eigentlichen, dem Unterrichten der Schulkinder abhalten. Je eher man so eine Frau los ist, desto effektiver.

Es wäre doch in so einem Fall eindeutig so, dass die "Zusammenarbeit" mit der Mutter schlechter ist, als, wenn sie einfach gar nicht sich ins Schulleben einmischen würde.